



SAMUEL EUGSTER
AUSSTELLUNG
Objekte, Bilder, Filme
Dezember 2015, Rodersdorf

einige meiner wichtigsten Erfindungen von 1974 bis heute, dem 6.12.2015

DIE ZUSAMMENHÄNGENDEN (BILDER)

Auf gebrauchte, auseinandergefaltete Verpackungskartons statt auf Leinwand zu malen ist ja nicht wahnsinnig originell und es ist auch abwegig, dies als Erfindung zu bezeichnen. Was mich interessierte, war die mit den Kartons vorgegebene Komposition; Ein Set von meist rechtwinkligen Flächen in einem Zusammengehänge; Oft perforiert, gelöchert, gestanzt für einen bestimmten Zweck, den es nun umzukehren, umzudeuten, anders zu füllen galt. Denn der einmalige Verpackungs-Zweck war vorbei. Es ging nicht um's Recycling des Materials sondern um das Recyceln der Komposition und der Form: Zweckform wird Sinnform, wird komplizierte Projektionsfläche, wird Struktur in dem etwa ein kleiner Roman platz hat; Oder eine Geschichte, deren Motiv ich aus einer Fotografie genommen, einer Fotografie, die ein sichtbares Teil aus dem, was wir Realität nennen, festgehalten hat; Falls das, was wir in unserer verpackten Welt wahrnehmen, etwas Wirkliches ist.



einige meiner wichtigsten Erfindungen von 1974 bis zum 6.12.2015

K'''13, das grosse Kartenspiel

13 beidseitig wirksam einsetzbare Karten ø 13 cm

Vorbild für meine Kartenspiele waren die runden Tarot-Karten wie sie etwa in Indien oder Spanien immer noch gebräuchlich sind. Tarot, Wahrsagerei, Mythen, Spiele – ein ebenso interessanter wie heikler Boden, auf dem wir uns da bewegen.

Die 26 Bilder sind einzeln oder in der Gruppe auf dem Tisch oder auf dem Boden auszulegen, an die Wand zu pinnen oder an die Decke; Sie sind in der Schublade oder im Gestell aufzubewahren und wie einen Bildband kannst du sie immer mal wieder hervorholen, stundenlang darüber meditieren und drehen, drehen, drehen.

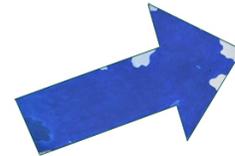
Ausgangsmaterial für K'''13 ist dasselbe zerfetzte Werbeplakat wie beim Film **Die Visionen des Herrn K''''** und beim Buch **Klaus lernt fliegen**.



einige meiner wichtigsten Erfindungen von 1974 bis zum 6.12.2015

DER WOLKENPFEIL

"Sei Pfeil der Sehnsucht", meint Nietzsche, und er meint damit das Unmögliche: die Verbindung von Wolke und Ziel. Das ist die Sehnsucht, die uns zerreißen will. Wollen wir uns zerreißen lassen wie Nietzsche? Lieber einen Wolkenpfeil konstruieren und fleissig anwenden – obwohl es diese tadellos funktionierende cloud im nackten Alltag einfach nicht gibt. Nie gegeben wird. Das macht den Wolkenpfeil so attraktiv.



einige meiner wichtigsten Erfindungen von 1974 bis zum 6.12.2015

HAUSIMAUTO, gespiegelt

Anfang der 80er Jahre beschäftigte ich mich mit "Strasse lesen", machte hunderte Dias von den wunderlichen Zeichen auf dem Asphalt und strickte die Bilder zu einer Schau zusammen, die ich dann ein Dutzend mal zeigte. Von der Strasse geht der Blick zum Auto, und da spiegelt sich das Haus. Mythos Auto verdrängt Mythos Heim. Eine verzerrte Heimat wird Mobilität wird zum Strom, der alles mitreisst.



Hab dem Foto, 1983 aufgenommen an der Moersbergerstrasse im Kleinbasel, ...

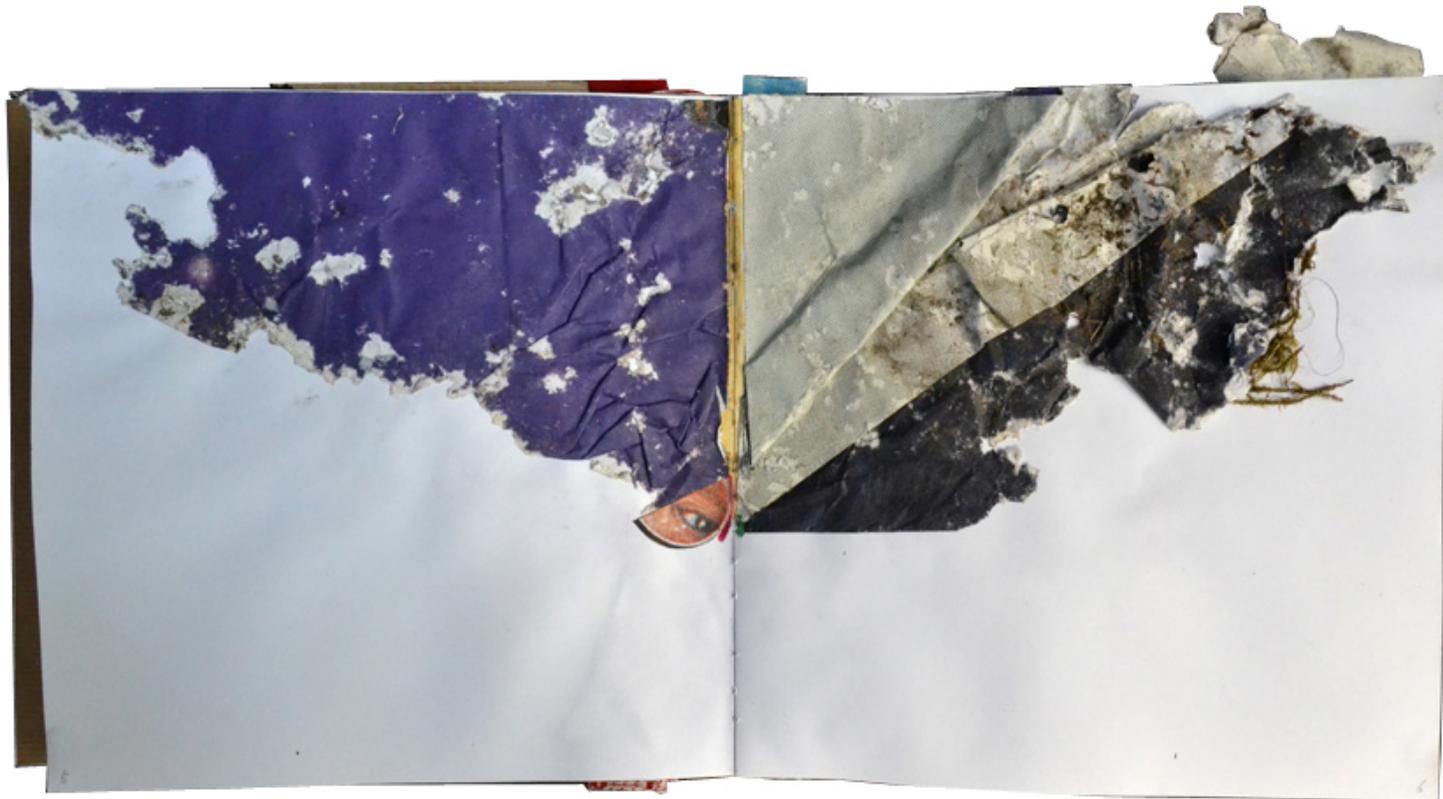


... 25 Jahre später einen sehr, sehr strengen Rahmen gegeben.

einige meiner wichtigsten Erfindungen von 1974 bis heute, dem 6.12.2015

KLAUS lernt fliegen ein Fetzenroman in 56+2 Seiten

Was, um Himmels willen, hat der heilige St.Nikolaus mit Microsoft zu tun? Warum wehrt er sich nicht mit Bart, Sack und Rute gegen seinen Missbrauch als lächerliche Werbefigur? Haben Heilige vielleicht doch mehr mit Heute zu tun als man so ahnen oder glauben könnte? – Der Zufall wollte, dass ich dem mal nachgehen musste. Vor 17 Jahren war das, als wir mit 2 Schulklassen "Bücher aus Abfall" hergestellt hatten und danach in der Universitätsbibliothek Basel ausstellen durften. Auch ich wirkte an meinem Buch. Ich verwendete die Fetzen eines Plakats, das mit dem beliebten Weihnachtsmann-Motiv Werbung machte für elektronische Geräte. Das übel zugerichtete Papier lag in der Gosse. Ich hob es auf, analysierte es und behandelte es anständig. Als ich die Fetzen wieder irgendwie zusammengesetzt und in eine Abfolge gebracht hatte, war da ein Buch entstanden, in dessen Bildern mir ein "geheimer Sinn" zu liegen schien. Dieser Roman beschreibt den Flug des Herrn K''' über eine Welt, die in ihrer poetischen Umwertung aller Absurditäten, also in ihrer künstlerischen Verzückung, – hmm – eigentlich zu schön ist für diese Welt ...



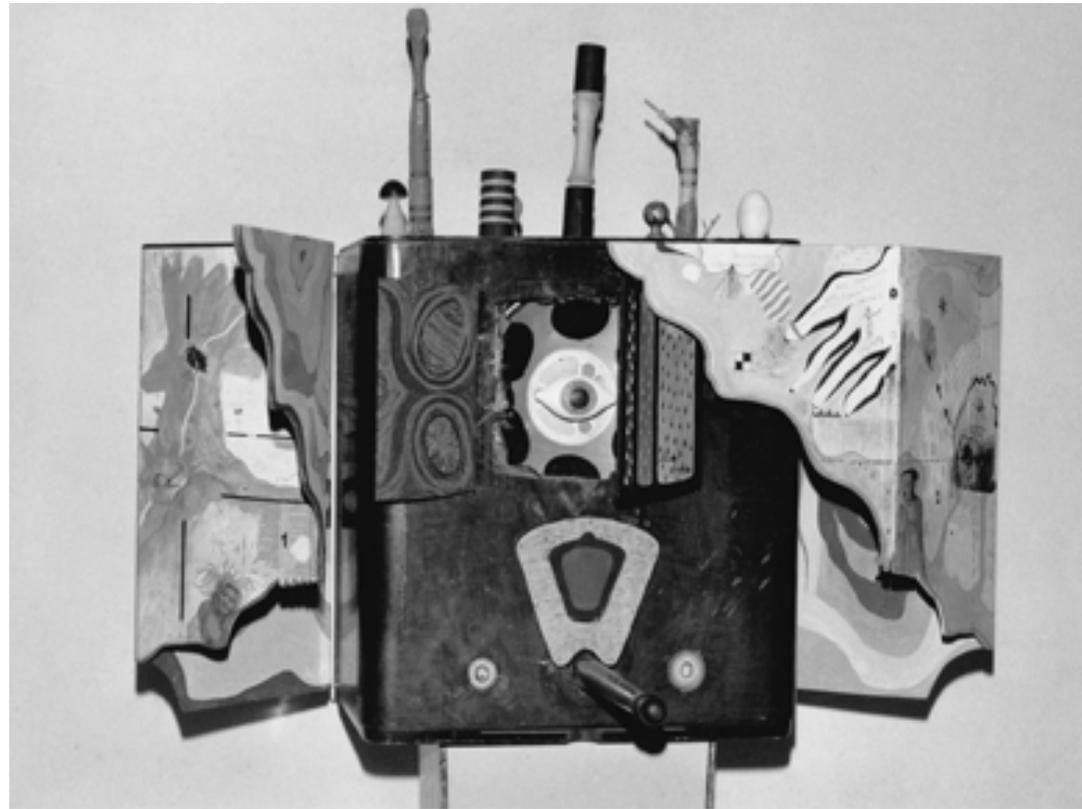
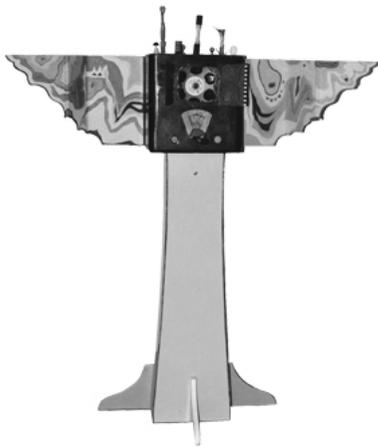
einige meiner wichtigsten Erfindungen von 1974 bis heute, dem 6.12.2015

DER RADIO-ENGEL

Mein RadioEngel stammt aus einer Zeit, da es noch Radio-Wellen-Empfänger gab: Beromünster in der Schweiz, Volks-Empfänger im Ostblock. Und die gehen zurück auf einen alten Mythos: Seit Jahrtausenden warten wir auf die gute Botschaft. Immer wieder, eine Ewigkeit warteten wir auf sie. Der Bote musste ein Engel sein und wir glaubten an ihn und an das, was er überbrachte: Eine Gute Botschaft von Gott, dem Herrn.

Wenn man früher zum Zuhören verdammt war – Sender war der liebe Gott, der König, die Regierung, der General – haben wir heute "Kommunikation". An die Stelle des Mysteriums sind die Banalitäten des Alltags getreten. Ein Handy ist Sender und Empfänger zugleich: Radio, Telefon, TV, internet, E-mail – alles zusammengepackt in einem kleinen handlichen Gerät, das pausenlos funktioniert.

Kommunizieren über die Wolke, mit der Wolke – ein neue Mythos?



einige meiner wichtigsten Erfindungen von 1974 bis zum 6.12.2015

DAS MEDIZINKÄSCHTLI

M wie Magie

M wie Medizin

M wie Mittel, Medium, Mut, Milde, Mikro-Makro, MeineMeinung –
ähh ... Mist ! –

Phar-

Ma, hatte ich doch gemeint



einige meiner wichtigsten Erfindungen von 1974 bis heute, dem 6.12.2015

DER EWIGE KALENDER

besteht aus 318 Karten in 22 Abteilungen

Er entstand 1998/99 und wurde 2000, rechtzeitig zu Beginn des neuen Jahrtausends, in der Universitätsbibliothek Basel ausgestellt. Ein loses System ohne Ziel. Da wird versucht, den ungezähmten Fluss der Zeit darzustellen. Kein Kanal. Zeit, die noch nicht zur Strecke gebracht wurde. Frei schwebende, die noch nicht zur Freizeit degenerierte.

Wie "Zeitgefässe" und "Die 3 Jahreszeiten" ist auch "DER EWIGE KALENDER" ein Projekt aus den Jahren, in denen ich mich mit **zeit – tempo – niezeit** beschäftigt hatte.

Siehe auch unter

http://www.samuel-eugster.ch/Website/ZEIT_TEMPO_-_NIEZEIT.html

einige meiner wichtigsten Erfindungen von 1974 bis heute, dem 6.12.2015

DIE LOCHFAPNE

Löcher sind darum so faszinierend, weil du hindurchschauen kannst. Sie sind leer, sozusagen nichts. Natürlich gibt's nirgend eine Leere oder ein Nichts, ist nur unsere Vorstellung. Die Mathematiker bezeichnen ein Loch vielleicht als sowas wie den Nullpunkt im Raum. Aber die Null gibt's ja auch nicht wirklich. Das Faszinierende ist aber nicht, was es gibt, sondern was es nicht gibt. Darum soll man mit der Lochfahne durch die Gegend ziehen und schweigen.



Die Lochfahne war Figur im Strassentheater "Pantorama", das ich 1975 zusammen mit Leo Remond und Peter Grauwiller in Basel, Zürich, Stuttgart und andernorts aufführte.